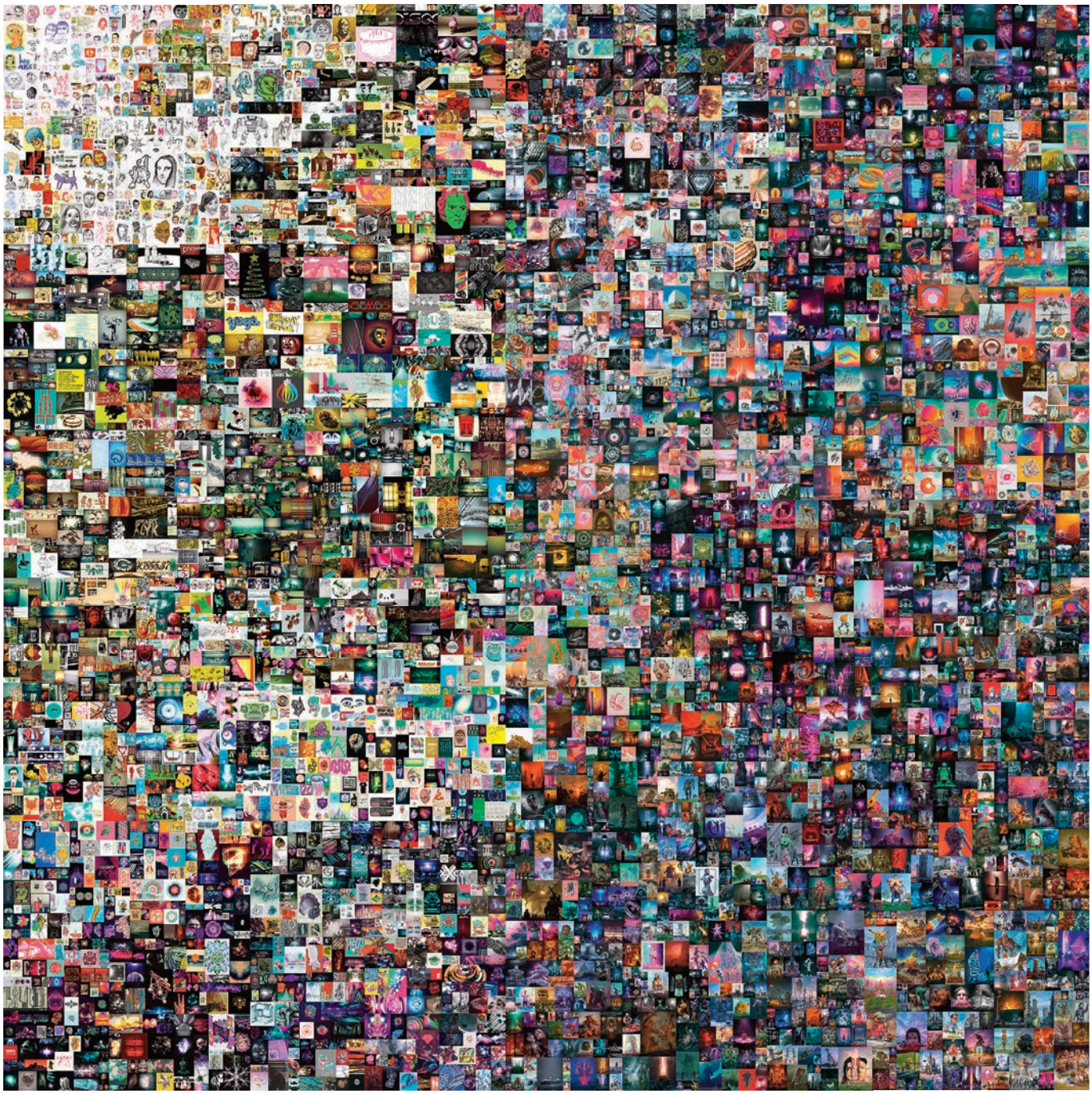
Spotlight



Beeple, *Everydays: The First 5000 Days*
Token ID: 40913, wallet address: 0xC6B0562605D35eE710138402B878ffE6F2E23807
Smart contract address: 0x2A46F2FFD99E19A89476E2F62270E0A35BBF0756, non-fungible token (jpg)
21.069 × 21.069 pixels (319.168.313 bytes). Minted on 16 February 2021. This work is unique

NFT – der Kulturschock des 21. Jahrhunderts

Musik und Kunst sind relativ feste Bestandteile der Kultur-, der Geschmacks- und der Gesellschaftsgeschichte eines Landes. In der Regel, seit mehr als 150 Jahren, übernehmen dazu die Konzert- und Opernhäuser, die Museen, aber auch Schulen, Verlage und individuelle Vermittler die Aufgabe, das jeweils Aufgeführte und Gezeigte zu bewerten. Seit dem 11. März 2021 gilt das zumindest für eine Weile nicht mehr. Der neue Star am Spekulantenhimmel heisst Mike Winkelman.

Seit ein paar Jahren schon arbeitet er mit Designs der Game Industry und Unterhaltungsfiguren ähnlich wie «Sponge Bob» an Videos. Politisch steht er nicht auf der Seite Donald Trumps. Wenn man ihn auf dem Bildschirm sieht, erblickt man ein intelligentes, waches Gesicht, die Älteren nennen ihn vielleicht einfach «Nerd». Winkelman lacht grell über seinen sensationellen Erfolg. «Mindboggling», sagt er. Wenn man ihn fragt, was das Ergebnis seines spektakulären Kunstverkaufs durch *Christie's* am 11. März 2021 bedeuten könnte, äussert er fast weise, ohne zu zögern, «there could be a bubble.» Auf die Wertentwicklung von Künstlern wie Leonardo oder Warhol angesprochen, weiß er zu antworten, «we sort of value things.» Man wisse ja auch nicht, warum jemals eine Handtasche von *Louis Vuitton* wertvoll werden könne. Doch die Kultur verlässt mit Winkelman die Traditionen des einst monarchisch geprägten Herrenhauses. Es gibt nicht mehr Tee in den Salons, wir sparen uns auch den Champagner bei den Vernissagen. Winkelman, im Netz heißt er *Beeple*, wurde dafür flaschenweise mit Schaumwein vor allem auf dem Rücken überschüttet, als eines seiner Werke bereits vor ein paar Wochen den Wert von $ 6 Mio. überstieg. Die Aktion mit Freunden und Bewunderern fand in einem wenig gestylten Garten neben seinem Zuhause in North Carolina statt. **Er hatte den Hype um Bitcoin und Non-Fungible Tokens nicht erfunden, er ist, wie er selbst in *YouTube* zu seinem Erfolg vom 13. März 2021 anmerkt, erst Ende September, Anfang Oktober 2020, also vor einem halben Jahr, auf den Krypto-Zug aufgesprungen**. NFT hat mit der Gaming Comunity zu tun und war früh ein Konzept von Musikern. Seit 2014 wurde die Technologie, «fälschungssichere» digitale Musik zu schreiben und zu verbreiten, in der Szene genutzt. Einer der frühen Protagonisten schrieb, ein wenig indigniert, dass er nie am Erfolg teilhaben konnte: «I wanted artists and musicians to be on top of the development and take the lead. (…) I minted NFT's of my art in 2016 as an experiment with little or no infrastructure to distribute it. The artworld and curators never cared about asking me about encryption, blockchain and its relation to art.» **Seit dem berühmtberüchtigten Donnerstag, 11. März 2021, reißen die Berichte über NFTs nicht mehr ab. Die sogenannte bürgerliche Presse, sämtliche Kunstzeitschriften, die Online-Portale und Social Media berichten über den Verkaufspreis von knapp $ 70 Mio. für Winkelmans Werk aus Tausenden von postkartengroßen Collage-Teilen**. Wie beim Bitcoin-Preis, der erst vor kurzem die Grenze von $ 60.000 überstieg und Tag für Tag erheblich schwankt, sind die Abenteurer dieser Welt aufgerufen, an einem «Goldrausch» teilzunehmen. Künstlerisch wird Winkelman ebenso wie die Blockchain-Technologie gern mit Banksy verglichen, mit dessen verbranntem Werk, das seinen Wert aufgrund einer Beinahezerstörung vervielfachte, oder dem versehentlich, in einem *Sotheby's*-Saal teilgeschredderten Bild, das dennoch 2020 die Millionengrenze in Pfund Sterling überstieg, um anschließend in Museen gezeigt zu werden, die dringend (dringend!) nach Publikum suchen, weil ihre regulären Ausstellungen anscheinend nicht mehr ziehen.
Der Kulturschock, den Winkelman und *Christie's* in diesem Monat erzeugt haben, sagt zunächst, womit wir alle Investoren noch einmal informieren möchten, dass es stets aktive Gruppierungen sind, die die Dinge bewerten. **Die Krypto-Währungen und die Krypto-Kunst sind derzeit die Rückseite einer Medaille, dass besonders viele Menschen, insbesondere auch die Mittelschicht, spätestens seit Corona hinaus in die Natur wollen, heraus aus der Stadt, dem Verkehr, dem stickigen Büro, um möglichst gesund zu leben**.
«Krypto» ist im Vergleich dazu eine Parallel-Währung, diese Kunst ist eine Parallel-Kunst, aber wir können in einem Zeitalter der Suche nach «wahrer» Identität keinesfalls sagen, dass es eine «Schein»-Welt ist. «
Es gibt keine Struktur hinter der Erscheinung», äusserte der Maler Ad Reinhardt vor mehr als fünfzig Jahren, um Piet Mondrian, den Großmeister abstrakter Kunst, zu relativieren. Wichtig ist nicht, ob so viel Geld bezahlt worden ist, wichtig ist, ob eben jenes Werk, das den Preis erzielt hat, in Zukunft den gleichen Preis noch einmal erzielen kann. Das wird nicht einfach sein.

Dr. Thomas Kellein
Head of Art Consult
thomas.kellein@bergos.ch

Diese Publikation dient ausschliesslich zu Informations- und Marketingzwecken. Die bereitgestellten Informationen sind nicht rechtsverbindlich und stellen weder Finanzanalysen, noch einen Verkaufsprospekt, ein Angebot für Investmenttransaktionen, eine Vermögensverwaltung oder eine Anlageberatung dar und ersetzen keine rechtliche, steuerliche oder finanzielle Beratung.

© Copyright Bergos AG. Alle Rechte vorbehalten.